



Erhaltung und Sanierung sowie Verbesserung des Schall- und Brandschutzes des städtischen Stadions an der Grünwalder Straße 4 in München

## **Sicherheitsaspekte**

Projektgruppe Stadionzukunft  
- 15.3.2010-

Bei einer Sanierung des Stadions an der Grünwalder Straße könnten sämtliche Anforderungen von DFB, VStättV und KVR/Polizei an ein modernes Stadion (Einsatz-Leitstand, Kameraüberwachung, Verwahrräume etc.) erfüllt werden.

Die vorliegenden Sicherheitsaspekte befassen sich daher vor allem mit der Situation im Umfeld des Stadions, da diese Situation von den Sicherheitsbehörden als problematisch, aber lösbar eingestuft wurde. Dies haben die Gespräche im Polizeipräsidium München und mit den Verantwortlichen des Kreisverwaltungsreferates gezeigt.

## Die Idee

1. Heim- und Gästefans werden bei der Anfahrt (MVG und Individualverkehr) und beim Zugang zum Stadion frühestmöglich getrennt. Dies geschieht in allen Bereichen (siehe Übersichtsplan):

a. Anfahrt und Parken der Fanbusse

Busse der Heimfans parken am bestehenden Parkplatz Schönstraße (plus evtl. auch auf dem OSRAM Parkplatz), der bei Bedarf zum Stadion nach Osten hin erweitert werden kann. Die Busse der Gästefans parken am Wettersteinplatz, der entsprechend umgestaltet werden müsste. Löwenfans gelangen vom Busparkplatz aus direkt zum Zugang Süd-West oder Nord-West, Gästefans laufen über eine Brücke in ihren direkten Zugang der Süd-Ostkurve an dem sich auch der eigene Gäste-Kassenbereich sowie die nötigen Kioske usw. befinden.

Für die An- und Abfahrt der Fanbusse können unterschiedliche Fahrstrecken realisiert werden, so dass ein Aufeinandertreffen vermieden werden kann: Heimbusse gelangen über den Mittleren Ring zum Candidplatz, Gästebusse fahren von Süden über die Grünwalder Straße bzw. über die Säbener Straße (Ableitung vom Mittleren Ring aus Richtung Süden/ Osten über Naupliastraße/ St.-Magnus-Straße bzw. aus Richtung Westen über Schäftlarnstraße/ Tierparkstraße/ Siebenbrunner Straße/ Karolinger Allee) zum Parkplatz am Wettersteinplatz.

Die Stellflächen für die geforderten 50 Polizeieinsatzfahrzeuge/-busse könnten folgendermaßen aufgeteilt werden: bis zu 20 am Candidplatz, bis zu 25 an der Candidauffahrt (Sperrung einer Spur mittels bereits vorhandener Klappbeschilderung). Bis zu 10 weitere Stellplätze könnten am Wettersteinplatz geschaffen werden.

b. Anreise via MVG

Dauerkarten (bzw. alle Karten) für Löwenfans werden nur als Kombikarte mit der MVG angeboten. Dadurch und aufgrund der fehlenden PKW-Stellplätze (allenfalls bei Osram) ist sichergestellt, dass der Großteil mit öffentlichen

Verkehrsmitteln anreist (siehe auch Verkehrskonzept). Der Großteil der Münchner Löwenfans wird mit der U-Bahn anreisen und an der Haltestelle Silberhornstraße aussteigen, um die anliegenden Gastronomiebetriebe vor und nach dem Spiel aufzusuchen. Von dort aus geht der Weg in die Westkurve bzw. Nordtribüne. Mit der MVG anreisende Gästefans werden zur U-Bahnstation Wettersteinplatz geleitet und gelangen von dort direkt in den Gästeblock.

2. Durch die Variante B (Brückenlösung) gelangen alle Fans nur über Brücken in ihre Blöcke. Dadurch ergibt sich zusätzlicher Vorraum bzw. Pufferraum um z.B. bei Risikospiele zusätzliche Sperrungen/Kontrollen zu errichten. Aus Sicht der Polizei erweist sich derzeit als kritisch, dass alle Fans (egal ob mit oder ohne Eintrittskarte) unmittelbar an das Stadion gelangen und ein Eingreifen der Polizei dadurch schwieriger ist. Das Brückenmodell könnte die Situation wesentlich entschärfen, da beispielsweise „Stadionverbotler“ oder Fans ohne Ticket gar nicht zum Stadion gelangen (Entzerrung des Hausrechtsbereichs). Kameraüberwachung und Lautsprecheranlagen sind auch in den Stadionvorbereichen (vorgesehen).

### **Sicherheitsförderliche Aspekte des sanierten Stadions an der Grünwalder Straße**

Das Stadion an der Grünwalder Straße weist einige Merkmale auf, die sich im Hinblick auf Sicherheitsfragen im Vergleich zum Olympiastadion und zur Allianz Arena als vorteilhaft erweisen:

1. Geringere, absolute Zahl an Gästefans, da das Konzept nur die Mindestmenge des vom DFB geforderten Gästeticketkontingents in Höhe von 10% des Gesamtfassungsvermögens (ca. 3.000 Plätze) vorsieht. Die restlichen Plätze werden aufgrund der begrenzten Kapazität des Stadion (ca. 30.000 Plätze) an die Heimfans verkauft. Eine auch aufgrund der hohen Anzahl an Gästefans sicherheitstechnisch schwierige Abwicklung, wie sie in der Allianz Arena bei Spielen gegen den FC Augsburg, den 1. FC Nürnberg oder Dynamo Dresden (alle zwischen 20.000 und 30.000 Gästefans) bereits mehrfach nötig war, kann somit im Stadion an der Grünwalder Straße ausgeschlossen werden.
2. Klare räumliche Trennung von Heim- und Gästeblock im Stadion an der Grünwalder Straße. Während bei Heimspielen des TSV 1860 München in der Allianz Arena in der Südkurve Heim- und Gästeblock direkt aneinander angrenzen und ein künstlicher Pufferblock sowie z.T. feste Zäune und z.T. temporäre Zäune (SecuFences) im Bereich der inneren und äußeren Promenade bei ausgewählten Spielen ein Eindringen in den gegnerischen Bereich verhindern müssen, herrscht im vorliegenden Konzept eine klare räumliche Trennung von Heim- und Gästeblocken. Dies bindet zudem auch weniger Sicherheitskräfte.
3. Die größeren Vorflächen auf den Wegen ins Stadion (Brücken zu allen Zugängen) und die Leitung der ankommenden Besucher auf die höher gelegene Ebene bieten eine Möglichkeit, die Besucher gezielter aus dem dicht bebauten Umfeld des Stadions fern zu halten. Dies trägt zu einer weiteren Entzerrung der Besucherströme im Stadionumfeld bei.

4. Die Fans können aufgrund der Anordnung von Heim- und Gästeblock beim An- und Abmarsch in verschiedene Richtungen und zu verschiedenen U-Bahn-Stationen (Heimfans zu den Stationen Candidplatz und vor allem Silberhornstraße, Gästefans zum Wettersteinplatz) bzw. Busparkplätzen (Heimbusse am Candidplatz, Gästebusse am Wettersteinplatz) geleitet werden. Dies ist als klarer Vorteil gegenüber Olympiastadion und Allianz Arena zu werten, wo nur je ein Parkplatz und eine U-Bahn-Station zur Verfügung stehen. Zudem kann der Abmarsch der Gästefans aufgrund der sehr kurzen Wege deutlich schneller erfolgen. Weiterhin sollte das Gebiet durch Polizeikräfte effektiver zu kontrollieren sein als z.B. die 800m lange und sehr weitläufige Esplanade an der Allianz Arena, deren Wegführung die Fantrennung und -kontrolle zum Teil noch erschwert.
5. Drei U-Bahnhöfe (Wettersteinplatz, Candidplatz, Silberhornstraße) mit zwei U-Bahn-Linien (U1 und U2) sind verkehrstechnisch im Gegensatz zu Olympiastadion und Allianz Arena mit jeweils nur 1 Bahnhof (Olympiazentrum bzw. Fröttmaning) und jeweils nur 1 U-Bahn-Linie (U3 bzw. U6) von Vorteil. Damit ist eine Fantrennung auch bei der An- und Abfahrt zum/vom Stadion an der Grünwalder Straße möglich. Dies gilt auch für die Linie U1, bei der spezielle Züge eingesetzt werden könnten, die nur für Gästefans bestimmt sind und zwischen Wettersteinplatz und Hauptbahnhof durchfahren.

## **Fazit**

Die vorliegenden Sicherheitsüberlegungen zeigen machbare Lösungen für die vordringlichsten, aufgeworfenen Sicherheitsfragen auf.

Auf Basis dieses Konzepts sollte die Erteilung eines Bescheids des KVR für die Durchführung von Fußballspielen im sanierten Stadion an der Grünwalder Straße mit einer Kapazität von ca. 30.000 Plätzen möglich sein.

Projektgruppe Stadionzukunft  
- 15.3.2010-